

**Oberbürgermeisterin Reker anlässlich der Gedenkveranstaltung
Keupstraße am 9. Juni 2021**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Generalkonsul Kaya,

sehr geehrte Frau Şahin (Vorsitzende der IG Keupstraße),

sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Fuchs,

liebe Anwohnerinnen und Anwohner sowie Geschäftsleute der
Keupstraße, sehr geehrte Damen und Herren,

- Heute vor 17 Jahren explodierte hier vor dem Friseursalon von Herrn Yildirim eine Nagelbombe: eine menschenverachtende Tat!
- Über 20 Menschen wurden schwer verletzt, viele weitere erlitten leichte Verletzungen – ganz zu schweigen von den tiefen seelischen Wunden, die dieser Anschlag anrichtete.
- Heute sind wir hier zusammengekommen, um der Opfer zu gedenken!
- Mich macht dieses Verbrechen heute so traurig wie am ersten Tag.
- Und mir ist bewusst: Nicht nur das Attentat, auch die Ermittlungen haben bei vielen Spuren hinterlassen.

- Es wurde hier – wie bei jedem Ermittlungs-Fall – zunächst im Umfeld der Opfer ermittelt – ohne diesen Vorgang allerdings zu erklären. Ein ausländerfeindlicher Hintergrund wurde gar nicht beleuchtet. Opfer wurden zu Tatverdächtigen. Erst mit der Selbstenttarnung des NSU vor 10 Jahren wurde der wahre Hintergrund bekannt: Rassismus und Hass auf die Menschen der Keupstraße und auf unsere vielfältige Kölner Stadtgesellschaft.
- Umso wichtiger war es, Zeichen für Zusammenhalt und gegen rechte Gewalt zu setzen: Wie das Birlikte Fest (2014, 2015, 2016)
- Damit haben die Menschen in der Keupstraße Köln gezeigt, was es heißt, zusammenzustehen! Dafür bin ich rückblickend sehr dankbar!

- Um auf diesem Weg weiterzugehen: Idee zum Denkmal geboren.
- Das NS-Dokumentationszentrum koordinierte hierzu einen Wettbewerb - eng begleitet von den Opfern. Jury entschied sich für das Konzept des Künstlers Ulf Arminde
- Gebaut werden soll eine Bodenplatte aus Beton in demselben Maß wie die Grundfläche des Friseurgeschäftes, vor dem die Bombe explodierte. Mit einem WLAN-Netzwerk vor Ort und einer App können Besucher auf dem Smartphone oder Tablet ein virtuelles Gebäude – die Bausteine bestehen aus Filmen.
- Mit diesem Ansatz erreicht das Denkmal drei Dinge:

- Es steht für das Mitgefühl und die Solidarität mit den Opfern von rechtem Terror, Rassismus und Diskriminierung.
- Es regt zur Auseinandersetzung mit aktuellen Rechtsextremismus und Rassismus an.
- Und es vermittelt die positive Botschaft: Alle Menschen, die hier leben, gehören zu unserer Stadtgesellschaft!
- Das Denkmal ist so wichtig, um einen Ort der Erinnerung zu schaffen. Und ich habe mich immer für die Verwirklichung eingesetzt und mich für das jetzt erzielte Verhandlungsergebnis stark gemacht. Es war sicher kein einfacher Prozess, weil zunächst nicht bedacht wurde, dass der Wunsch-Standort auf einem Privatgrundstück liegt.

- Letztlich hat sich aber die Hartnäckigkeit der IG Keupstraße und das Verhandlungsgeschick der Stadt Köln ausgezahlt.
- Unsere Bemühungen hatten Erfolg! Wir konnten eine Einigung mit den neuen Investoren (Firma gentes) erzielen: An der Ecke Keupstraße / Schanzenstraße wird das Denkmal in Sichtweite zum Ort des Anschlags entstehen.
- Auf dem Platz, den wir gerne Birlikte-Platz nennen werden, entsteht ein interaktiver Lern- und Erinnerungsort.

- Im Sinne des Begriffs Birlikte bleibt das Denkmal eine Aufforderung an uns alle: Wir stehen zusammen:
 - Für den Schutz der Menschenwürde.
 - Für eine offene, tolerante, plurale Gesellschaft.
 - Für ein mutiges Eintreten zugunsten demokratischer Werte.

Die Keupstraße erhält ein neues Zentrum – Mülheim und die gesamte Stadt ein viel beachtetes Denkmal, das auch weit über die Stadtgrenzen hinaus – da bin ich mir ganz sicher – große Beachtung finden wird.

VIELEN DANK AN SIE ALLE!